

Merseburger Kreisblatt.



Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 145.

Freitag, den 24. Juni 1898.

138. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Hiermit laden wir zum Abonnement unseres Blattes auf das III. Quartal ergeben ein. Für den geringen Preis von 1 Mark pro Quartal (mit Bringerlohn 1 Mark 20 Pfg.) erhält der Leser sechs Mal wöchentlich ein Blatt großen Formats, das alles Wissenswerte bringt, was sich in der Welt zuträgt. Das Kreisblatt findet neuerdings immer mehr Anklang bei den Lesern in Stadt und Land, und wir hoffen, das Blatt vorwärts zu bringen. Dazu bedarf es freilich der Unterstützung des Publikums durch Abonnements, und wir richten an alle Freunde und Gönner derjenigen Richtung, welche das Kreisblatt zu vertreten berufen ist, die Bitte, bei Erneuerung des Abonnements in erster Linie sich des Kreisblatts zu erinnern. Besonders richten wir diese Bitte an die Herren Beamten und die Herren Gutsbesitzer, die vielfach noch durch Abonnementsblätter unterstützen, welche eine politische Richtung verfolgen, die sich von den Bahnen einer nationalen Politik weit entfernt.

Wir bitten alle Freunde und Gesinnungsgenossen, im Kreise Merseburg sich die Empfehlung des Kreisblatts bei Freunden und Bekannten recht angelegen sein zu lassen.
Redaktion und Verlag des Kreisblatts.

Bekanntmachung.

Ans Anlaß der in der Kreisverwaltung am 1. April d. J. eingetretenen Organisations-Änderungen wird unsere Bekanntmachung vom 25. Mai 1892 betreffend die

Schwimmendes Land.

Roman von Robert Koblensch.
(Waldraub verboten.)
(27. Fortsetzung.)
Mit bebulten Fäulsen stand er vor ihr und suchte ihr in die Augen zu sehen, aber die sie die Lider fast ganz hatte herabfallen lassen. Das trockne Lächeln war noch immer auf ihrem Gesicht, und jetzt begannen ihre Lippen ganz leise eine Walmerselobie zu summen. Quert war es nur Töne, dann aber kamen auch Worte. „Das sind die Nigen, die Wasserzigen und wie das Wasser ist ihre Lieb.“
„Das das Kommodien für die Bühne. Ich spreche nicht mit der Operettenlängers, ich spreche mit der Grete Langhammer, der Pastorstocker vom schwimmenden Lande, mit der ich gepfeift habe, mit der ich heronagewaschen bin und die damals schon geliebt habe, als ich eben erst am sonjugierten lernte.“
„Sie lächelte nicht mehr. Es war, als überlaufe sie ein Frost, hervorgerufen aus dem kalten Marmor und ihren Körper durchströmend. Plötzlich schloß sie die Hände vor das Gesicht und eine unsichtbar, bestig zu einem Dämon hinüber, der, mit schwerer, graubrauner Decke belegt, an der Wand aufsteht war. Laut weinend warf sie sich darauf nieder.
Mit ein paar Schritten war Ralf ihr wieder zur Seite. „Grete, was ist Dir? Was habe ich Dir gethan? Um Gottes willen, weine nicht so — Grete, ich kann Dich nicht weinen hören!“
„Er hatte sich neben dem Dämon auf die Knie geworfen und beschwie, sie mit den Armen zu umschlingen und aufzurichten. Sie aber wechte

Übertragung der Befugnisse und Obliegenheiten im Sinne des § 155 Absatz 3 der Gewerbeordnung in der Fassung des Reichsgesetzes vom 1. Juni 1891 (R.-G.-Bl. Seite 261) auf die Ausführungsbehörden, hinsichtlich der unter IV Biffer 4-8 aufgeführten Betriebe der Kreisverwaltung wie folgt abgeändert:
Die Befugnisse und Obliegenheiten der Polizeibehörden und unteren Verwaltungsbehörden werden abgetragen:

1. für die Gemehrfabriken und die Munitionsfabrik auf die Inspektion der technischen Institute der Infanterie in Berlin.
 2. für den Betrieb der Gewehr-Prüfungs-Kommission auf die Infanterie-Abteilung des Kriegsministeriums,
 3. für die Artillerie-Depots und die Filial-Artillerie-Depots auf die Artillerie-Depot-Inspektion in Berlin.
 4. für die technischen Institute der Artillerie auf die Inspektion der technischen Institute der Artillerie in Berlin.
- Die Befugnisse und Obliegenheiten der höheren Verwaltung abgehoben werden allgemein durch das Kriegsministerium wahrgenommen.
Berlin, den 16. Mai 1898.

Der Minister des Innern.
F. v. ge. Braunshrens.
Der Minister für Handel u. Gewerbe.
F. v. ge. Höfer.

Bekanntmachung.

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß der Schuhmachermeister Wilhelm Schindler aus Gursdorf als öffentlicher Fleischbeschauer für den Schauplatz Modemühlg bestehend aus den Deutschen Gursdorf, Gneisow, Wodschow, Pappig und Altschütz angestellt und verpflichtet worden ist.
Merseburg, den 18. Juni 1898.
Der Königliche Landrath.
Graf v. Hau hönville.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der §§ 26 bis 32 des Reglements vom 28. Mai 1870 zur Ausführung des Wahlgesetzes für den Reichstag vom 31. Mai 1869 mache ich bekannt, daß die Ermittlung des Ergebnisses der am 24. d. Mts. stattfindenden engeren Wahl eines Abgeordneten zum Reichstage für den Wahlkreis Merseburg-Querfurt
Donnerstag, den 28. Juni d. J.,
Vormittags 9 Uhr
im Saale des Kreis-Ständehauses hieselbst erfolgen wird.
Querfurt, den 20. Juni 1898.
Der Wahl-Kommissarius.
Königliche Landrath.
Böttcher.

Bekanntmachung.

Um das Resultat der am 24. d. Mts. stattfindenden engeren Wahl eines Reichstags-Abgeordneten für den Wahlkreis Merseburg-Querfurt schnell übersetzen zu können, ersuche ich die Herren Wahlvorsteher dringend, mir, soweit als irgend thunlich, noch am **Abend des Wahltages** durch Telegraph bezw. Fernsprecher oder Boten das Ergebnis der Stichwahl der einzelnen Wahlbezirke mitzutheilen, sobald oder durch rechtzeitige Aufgabe zur Post oder Absendung eines expressen Boten dafür zu sorgen, daß die vollständigen Wahlverhandlungen am Tage noch der Wahl thunlichst **früh** in meine Hände gelangen.
Die Herren Bürgermeister und Gemeindevorsteher, welche nicht selbst Wahlvorsteher sind, erlaube ich, die Letzteren unterzüglich von meiner vorstehenden Bitte besonders in Kenntnis zu setzen.
Querfurt, den 21. Juni 1898.
Der Wahl-Kommissarius.
Königliche Landrath.
Böttcher.

Das freisinnigsozialdemokratische Wahlbündnis im Kreise Merseburg-Querfurt.

Merseburg, den 23. Juni.
Bankrüchig und morch, daß ist das Charakteristikum der Eugen Richter'schen Partei, wie sie nach den Hauptwahlen vom vorigen Donnerstag im Deutschen Reich ausfällt, bankrüchig und morch ist sie auch in unerm Wahlkreise geworden. Ihrer eigenen Schwäche sich bewußt, war sie zu der Erkenntnis gelangt, daß in der Stichwahl ihr Kandidat Ritter, der gerade so an seinem Mandate hängt, wie Eugen Richter an dem seinigen, nur liegen könne mit Hilfe der Sozialdemokraten. Der „Korrespondent“ hatte schon vorhergesehen und die Sozialdemokraten um Hilfe angefleht, aber so ohne Weiteres haben die Sozialdemokraten ihre Stimme nicht vergeben wollen. Sie stellten ihre Bedingungen, hielten vorgeföhren eine Veranlassung ab und machten ihre Beteiligung an der Stichwahl davon abhängig, daß Herr Ritter sich verpflichte, die Sozialdemokraten zu erfüllen, die i. J. der sozialdemokratische Hamburger Parteitag schloß sich für Unterstützung bürgerlicher Kandidaten bei den Stichwahlen. Herr Ritter ist auf diese Bedingungen eingegangen. Daraufhin wird heute im „Korrespondent“ (der „Korrespondent“ ist, wie Manche vielleicht noch nicht weiß, das politische Organ für die Merseburger Sozialdemokraten, ebenso wie die Hölzer'sche Druckerei die bündnisfähige ist für die hiesigen Sozialdemokraten druckt) folgende Anzeige erlassen:
Achtung! Wähler! Parteigenossen! Die Bedingungen, welche unsere Partei auf Grund des Hamburger Parteitag'schloß sich betreffend der Teilnahme an der Stichwahl stellen mußte, sind erfüllt. Wir ersuchen daher alle unsere Wähler resp. Parteigenossen, zur Stichwahl am Freitag dem Kandidaten der freisinnigen Partei Herrn Gutsbesitzer Ritter in Barnstedt, ihre Stimme zu geben. Keiner bleibe der Wahl fern, damit nicht die Partei

ihn ab. „Laß mich, Ralf. Stehst Du, die ich Thränen sind noch das Beste an mir. Und wenn Du mir wirklich gut bist, — ich verdiene nicht, daß mich jemand besser wie ich, oder wenn Du mir gut bist, dann behaupte mich, daß ich ein so schlechtes, herzerlöschendes Geschöpf bin.“
„Du bist nicht schlecht, Grete, Du bist nur —“
„Laß, laß! Das schaffst man mit ein paar freundlichen Worten nicht aus der Welt. Ich weiß, wie ich bin, und es wäre so schön, wenn ich anders sein könnte. Aber ich kann es nicht, Ralf, glaub' mir, ich kann es nicht! Wenn ich eben gewinkt habe — Er sah auf die Thränen, die noch in ihren Augen zitterten, und sie schienen ihm heller zu leuchten, als die Perlen und Diamanten in ihrem Haar — o, wenn ich gewinkt habe, so ist es, weil ich Dir gut bin und weil ich Dir doch Kummer machen muß.“
„Das müßt Du ja nicht, Grete.“
„Doch! doch! Wir können nicht gegen unsere Natur. Ich habe gewußt, daß meine alten Eltern das Herz beinahe brach, wie ich sie verließ, und ich habe doch nicht anders gethan. Und Du solltest mich eigentlich verstehen, Ralf, denn wir beide sind uns ähnlich.“
„Nennlich — wie?“
„Nun, Du hast eine starke, gebieterische Natur, und darum folgst Du ihr, ob auch Herzen darunter brechen.“ Sie schlug die Augen groß zu ihm auf, die dunkel, betrauerte schwarz erstrahlend in diesem Moment, und sie ihm durchdringend an. „Oder meinst Du, daß Dein Pflegevater und die kleine Gefinn nicht um Dich gewinkt haben, als Du von ihnen gegangen bist, so wie meine Eltern um mich“

gewinkt haben? Du daß ihre Herzen mit jähem getreten, wie ich die der beiden alten Leute, die ich nicht als Liebe und Güte erweisen haben ihr Leben lang. Wie haben Beide bestes gethan, denn wir haben nicht anders gekonnt.“
„Wie ein Schlag, wie ein plötzlicher Blitzstrahl hatten Ralf ihre Worte getroffen. In dem Dämmerlichte, das aus Notz, und Grün sich schlang mischte, meinte er Gefinn meinetwegen wieder vor sich zu sehen, und unverständliche Worte jenes Pflegevaters tönten ihm ins Ohr. Er hatte noch niemals ernstlich darüber nachgedacht, ob er den beiden wege gethan habe; jetzt aber, in diesem Augenblick, da er sel er litt, empfand er mit einemmal mißführend und reuevoll auch ihren Schmerz. Es war, als schmeißte etwas in seinem Herzen, als werde ein Schletter von Menschen und Dingen hinweggenommen. War das Leben die notwendige Schule, um die Welt und das eigene Selbst verstehen zu lernen?“
Nur, gleichmäßig, tr urtz sprach Grete unterdessen weiter. „Es giebt zwei Dinge, die ich nicht ertragen kann: Gefinn und Notz. Vor den Gefinn zu Hause bin ich davongelaufen und jetzt — jetzt laufe ich vor der Notz davon. Aber sie hat rasche Föhre, und ich fürchte, sie holt mich ein.“
„Grete, wie kannst Du so sprechen? Siehst Du, was ich habe, das gehört ja auch Dir, denn ich selber gehöre Dir! Und wenn Du mein sein wolltest, — er stockte für einen Augenblick, und ein schüttertes Lächeln, das ihm fremd geworden war seit den Tagen seiner Kindheit, überflog sein Gesicht, — dann, Grete, löstest Du wie vielleicht versuchen, ein paar bessere Menschen aus uns zu machen.“

„Du weißt ja, es kann nicht sein. Ebe- weil ich Dir gut bin, wie keinem Menschen sonst, kann es nicht sein. Auch die Liebe zu einem einzigen ist für mich eine Hölle, die ich nicht tragen kann, und beitragen will ich Dich nicht. Siehst Du, in diesem Augenblick, wo wir hier zusammen sprechen, wo ich Dich in mein Herz hinein sehen läßt wie einen Bruder, oder einen Vater, oder — meinetwegen — auch einen Geliebten, da bräme ich vor Verlangen, aufzuspringen und fortzuliegen und den schänden Menschen da draußen wiederzugehen. Wahrscheinlich ist es nur ein Strohhüter, das in drei Tagen ausgebrannt ist, aber im Augenblick bräunt es ganz widerlich! Schilt mich Ralf, oder behauere mich, aber genöthe Dir's bezeugen an, mich lieb zu haben.“
„Er sah sie lange schweigend an. Dann sagte er langsam: „Du bist ein wunderliches Geschöpf!“
„Ich weiß nicht. Vielleicht sind mehr Frauen so wie ich, die sprechen es nur nicht so offen aus.“
Einen Augenblick blieb sie noch sitzen, die Stirn gedankenvoll fräuelnd, dann sprang sie plötzlich empor. „Und nun läß mich hinaus. Ich muß den Menschen noch einmal sehen!“
„Grete!“ Ihr Name klang wie ein Schrei; Bitte, Borne, Leidenschaft und Bewußtsein, alles war in dem Ton. „Grete!“ rief er noch einmal und hoch die Hände, als wolle er sie halten, fassen und an sich reißer. Aber er bezwang sich und ließ die Arme wieder sinken. Eine der dunkelrothen Rosen ergüßte er, die auf den Tisch gestreut waren, und preßte sie zusammen, daß die Blätter zwischen seinen Fingern hervorquollen.

Wernauernburg und Rechnungsführer Dohligsch. Halle. Von den 86 Pflanzbetreibern der Provinz waren 43 durch Deputierte vertreten. Nach dem Bericht des Vorsitzenden beliefen sich 66000 Mk. die Gesamtsumme der Provinz. 136000 Mark kamen an eine große Anzahl von Disportagemeinden zur Verteilung. Die Versteigerung mit 1000 Mark wurde der Gemeinde im Bogen (Trotz) zur Anstellung eines Geistlichen zugewiesen, der die Pflanz für die Gemeinde zu übernehmen hätte. Die Pflanz wurde für die Gemeinde zu übernehmen hätte. Die Pflanz wurde für die Gemeinde zu übernehmen hätte.

thald-Döhlen, Hülshaus, Förster-Gruppen, Freymann-Hendorf, von Brantow-Gesellschaft, Kreis-Hülshaus, Major von Döhlen-Vertrag, Kreis-Hülshaus, Major von Döhlen-Vertrag, Kreis-Hülshaus, Major von Döhlen-Vertrag.

Die Palästinafahrt des Deutschen Kaiserpaars soll nach dem vom Kaiser nunmehr genehmigten Plane folgenden Verlauf nehmen: Die Reise beginnt am 26. Oktob. r, an welchem Tage in Jotiba der Landweg über Jaffa nach Jerusalem angetreten wird. Abends wird die erste Nacht bei den Ruinen von Götzen gemacht und das Zeltlager für das Nachtquartier am Meeressande aufgeschlagen werden. Folgenden Tages Fortsetzung der Reise bis Jaffa. Zweiter Nacht auf der Straße zwischen Jaffa und Jerusalem, wo man an einer geeigneten Stelle das Lager beziehen wird. Am 29. Oktober früh Aufbruch nach Jerusalem, das man Nachmittag erreichen dürfte. In der Hauptstadt Palästina selbst wird, wie schon berichtet, ein Zeltlager auf dem Terrain bezogen, das dem Kuratorium der evangelischen Jerusalem-Stiftung gehört. Am 30. Oktober, einem Sonntage, sollen zwei Gottesdienste abgehalten werden. Vormittags findet eine Andacht in der evangelischen Kirche zu Bethlehem statt, und für den späten Nachmittag ist ein Gottesdienst auf dem Delberg geplant. In Bethlehem dürfte das Kaiserpaar auch der Einweihung des neuen Kaiserpalastes beiwonen, das der Kaiser Jerusalem-Berlin für bewaffnete Armeen-sterbebar wird. Der Bau ist zwar noch im Rückstand, doch sollen die Arbeiten zu gefördert werden, daß die Weihe des Hauses in Gegenwart des Herrscherpaars vollzogen werden kann. Montag, 31. Oktober, findet dann die Einweihung der Kaiserkirche statt. Abends soll in der Ebene von Jericho ein Zeltlager bezogen und von hier aus am 1. November Anstich zum Jordan und an das Tote Meer gemacht werden. Am 2. November Rückreise nach Jerusalem. Der Besuch der heiligen Sehenswürdigkeiten und dem Besuche seiner Angehörigen wird der Reise gewidmet. Am 5. November wird die Rückreise über Jaffa nach Haifa angetreten, woselbst man am 7. November inzustrassen gedenkt. Nach einem Aufenthalt nach Nazareth, dem Berg Tabor und schließlich nach Tiberias wird das Kaiserpaar voraussichtlich am 10. November Abends in Haifa an Bord gehen, um nach Beirut zu fahren. Von dort aus soll dann Damaskus besucht werden. Auf der Rückfahrt in ein Asir- oder nach Baalbek, dem alten Heliopolis, vorgelassen, und die Besichtigung der Ruinen des Baaltempels soll den Abschluß der Palästinafahrt bilden. Ob diese in einer Reise nach Ägypten eine Fortsetzung finden wird, ist eine z. H. noch offene Frage. — Wie die Frank. Hg. aus Konstantinopel erzählt, soll der Sultan ein ungefähr 3000 Quadratmeter großes Stück Land bei Jerusalem angekauft haben, um es seiner Wilhelm zu schenken. Auf diesem Grundstück soll ein Kloster für die deutschen Franziskaner errichtet werden.

derselben somit erschaffen müßte. Um der Dame einen Beweis von der Richtigkeit seiner Behauptung zu geben, umfärbte der Arzt einen in voller Blüte stehenden Rosenkranz ganz mit einem leichten, schwärzen Scharlach, ließ der Pfleger aber im Uebrigen die sorgsamste Pflege angedeihen. Als nach acht Tagen in Gegenwart der Patientin die dunkle, lebende Fäule von dem Blumenstiel entfernt wurde, hingegen die Blüten weiß und farblos herab, obwohl das Erbk die geringste Richtigkeit aufwies. Die schöne Junfer-Lady, die anfangs ungläubig gelächelt hatte, war durch diesen positiven Beweis überzeugt worden und ist nun von ihrer Evidenz für schwarze Wässer und fetter auch von den neueren Zuständen und der Schloßfäule geheilt.

Der Mann der „kritischen Tage“, Rudolf Falb, hat — wie wir alle ihm leider beklagen müssen — mit seinen Prophezeiungen für die erste Hälfte des Jahres Recht behalten. Auch für die letzten Tage des Juni hat er eine unangenehme Prognose gestellt. Man liest sein „Kalender der kritischen Tage“ mit den Wetterprognosen für das zweite Halbjahr 1898 vor. Wir schlagen ihn aus, jedoch aber einseitig zurück, nachdem wir kaum die ersten Zeilen der allgem. menschen Charakteristik des Juli gelesen haben. Falb eröffnet uns die schlimmsten Aussichten für Juli und August. Was kam man auch von zwei Monaten erwartet, in denen es drei kritische Tage erster Ordnung geben wird? Man höre und schauere schon von vornherein: Der Juli (manzeht sich nach Falb durch zahlreiche Gewitter und durch reichlich Regen, während die Augusttage jedoch Witters, nur sehr kurz sind. Natürlich muß es folge der zahlreichen Niederschläge der Monat im Ganzen kühl und die Temperatur meist unter dem Mittel bleiben. Für den 3. Juli — einen kritischen Tag erster Ordnung, der noch dazu durch eine Mondfinsternis und die Ueberraschung des Monats verhängt wird — kündigt Falb Wolkenschicht, Hochwasser und Ueberflutungen an, und den Touristen in den Alpen eröffnet er zwischen dem 13. und 16. Juli die am ehesten Aussicht auf Schneefall. Wie? Quälender lauter Falb Prognose für den August: Im ersten Drittel zahlreiche Gewitter mit heftigen Niederschlägen, im zweiten Drittel ausgebreitete Verbrennen mit Rückgang der Temperatur und das dritte Drittel Anstich der Luft, später aber auffallig warm. Am 2. und 31. August sind die beiden stärksten kritischen Tage des Jahres, vor denen man sich also am meisten hüten muß. Man muß das Beste hoffen und auf das Schlimmste gefaßt sein.

Zeitungssammler u. letzte Nachrichten.

*** Berlin, 23. Juni.** Durch das Gewitter, das am Nacht, begleitet von orkanartigem Sturm, wolkenartigem Regen und Hagel, über Berlin niederging, wurde eine große Anzahl von Straßen überflutet und viele tiegelogene Wohnungen und Geschäftsräume unter Wasser gesetzt. Kurz nach 11 Uhr waren sämtliche Wohnhäuser der Feuerwehnpolizei in der Lindenstraße überschwemmt. Im Ganzen wurde wegen Ueberschwemmungsgefahr über 30 mal alarmiert, hauptsächlich von Norden. Veritas, der auch das Franziskanerkloster, die Synagoge, die Postämter u. a. m. bedrohten, gegen die Wasserfluten. In einem Hause in der B. Straße wurde eine große Schiffschiff-Spindelkiste von Hagel und Sturm zerstört, während gleichzeitig große Wasserfluten sich in die Erde und Keller des Hofes-Gartens ergossen, so daß die Keller in Gefahr kamen. Im Reichensmühlentempel und in dem übrigen B. umliegenden der Stadt hat der Sturm besonders große Verwüstungen angerichtet. Die Feuerwehre muß nach Mittnachts thätig, um gegen die Wassermengen anzukämpfen.

*** Köln, 22. Juni.** Heute Nachmittag ging hier ein schweres Gewitter mit Hagelschlag nieder. Auch in Aachen und Umgegend müßte ein heftiges Unwetter. Aus den Dittschken in der Werra werden große Entschäden infolge Hagelschlags gemeldet.

*** Dresden, 22. Juni.** Der frühe 48-jährige Kaufmann Adolf Bog Wietke, der Inhaber eines in Kontars gelegenen Banl- und Wechselgeschäfts, wohnt f. m., von ihm eukte wachte Barth, apere im Gemantmarche von 56 350 Mark unterzulegen hat, wurde vom 5. higen Schuurgeld zu vier Jahren Haft auszuurtheilt.

Wetterbericht des Kreisblattes
4. Juni. Weltig, beständ. Regen, ziemlich kühl.

Aus dem Geschäftsverkehr.
Myrrhollin Seife

Die einzige Seife die bisher meine volle Zufriedenheit erlangt hat. Ich habe sie in Aachen und in der Rhein-Myrrhollin-Seife gemacht. Ueberall, auch in den Apotheken erhältlich.

Lozales.

*** Merseburg, 23. Juni 1898.**

*** Stuten- und Fohlenschau.** Zu der gestern auf dem Anlansplatz hiersehl vom Pferd zucht-Verein in Merseburg veranstalteten Stuten- und Fohlenschau waren 85 Pferde und Fohlen aus der Umgegend aufgeführt. Prämiert wurden: In der 1. Klasse (für Stuten mit Fohlen) mit 1. Preis (25 Mk.) Gutshöflicher Freuenort-Kneipendorf, 2. Preis (20 Mk.) Kleinow-Hendorf, 3. Preis (20 Mk.) Schimpf-Prof.-Hendorf, 4. Preis (20 Mk.) Franz Rab jch-Göhlisch 5. Preis (15 Mk.) Delar Ungeles-Rödigken; mit Fohlen: 1. Preis (25 Mk.) Karl Amberg-Rödigken, 2. Preis (20 Mk.) Otto Burhard-Wierseburg, 3. Preis (15 Mk.) Otto Burhard-Wierseburg, 4. Preis (10 Mk.) Prof. Foh-nibal-Edl-u., 5. Preis (5 Mk.) Weinlein-Wollau-Of (der erste Preis kam nicht zur Verteilung). 6. Klasse (zweijährige Stutenfohlen): 1. Preis (20 Mk.) Friedrich Thranhardt-Döhlisch, 2. Preis (15 Mk.) Graf v. Döhlen-Döhlen, 3. Preis (10 Mk.) Sieder-Schallig. 7. Klasse (ältere Stuten, 1895 geboren): 1. Preis (15 Mk.) Bruno Reder-Dornstedt, 2. Preis (10 Mk.) Wollsch-Gruppen; 8. Klasse (ältere Stuten, 1896 geboren): 1. Preis (15 Mk.) Wollsch-Gruppen, 2. Preis (10 Mk.) Wollsch-Gruppen, 3. Preis (5 Mk.) Wollsch-Gruppen; 9. Klasse (ältere Stuten, 1897 geboren): 1. Preis (15 Mk.) Wollsch-Gruppen, 2. Preis (10 Mk.) Wollsch-Gruppen, 3. Preis (5 Mk.) Wollsch-Gruppen; 10. Klasse (ältere Stuten, 1898 geboren): 1. Preis (15 Mk.) Wollsch-Gruppen, 2. Preis (10 Mk.) Wollsch-Gruppen, 3. Preis (5 Mk.) Wollsch-Gruppen.

Probung u. Ungegend.

*** Schkeuditz, 20. Juni.** Bei einer Wochparthe hatte die unverheiratete Anna Wittmann das Unglück, über eine Boummezel zu stürzen. Sie erlitt dabei einen Bruch der linken Kniegelenk- und mußte künstliche Hüfte in Halle anzufragen.

*** Corbetha, 22. Juni.** Bei der Leipziger Nachmittags-Schnellzug hat gestern in der fünften Stunde zwischen Weipenitz und Corbetha einen gefährlichen Unfall zu bestehen gehabt, indem auf offener Strecke eine eiserne Schiene, die am Gleis lagerte, in die Räder des dahin rasenden Zuges fiel, so daß von diesem auf der einen Seite sämtliche Trittbretter weggerissen wurden. Der Zug, der sich eben aus den letzten Kurven der Bahn zu entfernen begann, wurde durch den Unfall zum Stillstand gebracht. Die Ursache der Schiene war, daß die Arbeiter, die beim Bau der Bahn beschäftigt waren, die Schiene an der falschen Stelle abgelegt hatten. Die Ursache der Schiene war, daß die Arbeiter, die beim Bau der Bahn beschäftigt waren, die Schiene an der falschen Stelle abgelegt hatten.

*** Schkeuditz, 22. Juni.** Ein vor Kurzem mit ihrer Verheiratung zu Besuch weilendes Dienstmädchen hier ist für auf eine gelobene Damenschuhe in Schkeuditz. Einmaliger Fall, der bei der Verheiratung des Mädchens ist es zu denken, daß die Arbeiter, die beim Bau der Bahn beschäftigt waren, die Schiene an der falschen Stelle abgelegt hatten. Die Ursache der Schiene war, daß die Arbeiter, die beim Bau der Bahn beschäftigt waren, die Schiene an der falschen Stelle abgelegt hatten.

*** Weipenitz, 20. Juni.** In einem Ende vor der Woge von dem Gasmittel und Fleischmeier Lieberhart hier geschädigten Schwere wurden von dem Fleischschneider, Schmidmeier-Ofen hier, die Rindfleisch ge-funden. Das Fleisch wurde unter derbeidortiger Kontrolle vernichtet.

*** Zangenehanen, 22. Juni.** Wegen den von hier städtig gewordenen Streichhölzchen Dr. Albrecht Eckardt hat die Kgl. Regierung in Merseburg einen Steckbrief erlassen. Es ist gegen ihn Strafverfahren wegen Weinschändel und Vergehens nach § 175 des R.-Str.-G.-B. eingeleitet worden.

*** Wittenberg, 22. Juni.** Gestern Abend gegen 9 Uhr entzünd auf dieser unermittelte geübliche Weise in der Scheune des Gasmittel-Ofen in Zettau Feuer, welches mit rasender Schnelligkeit um sich griff und in kurzer Zeit das ganze Gebäude, sowie das angrenzende Zimmermann Wittenbergische Gehöft vollständig in Asche legte.

Gerichtshandlungen.

*** Halle, 22. Juni.** Das Schwurgericht verurteilte heute gegen die Dampfschiff-Fabrikant und Wirtin

Kleines Feuilleton.

Die Palästinafahrt des Deutschen Kaiserpaars soll nach dem vom Kaiser nunmehr genehmigten Plane folgenden Verlauf nehmen: Die Reise beginnt am 26. Oktob. r, an welchem Tage in Jotiba der Landweg über Jaffa nach Jerusalem angetreten wird. Abends wird die erste Nacht bei den Ruinen von Götzen gemacht und das Zeltlager für das Nachtquartier am Meeressande aufgeschlagen werden. Folgenden Tages Fortsetzung der Reise bis Jaffa. Zweiter Nacht auf der Straße zwischen Jaffa und Jerusalem, wo man an einer geeigneten Stelle das Lager beziehen wird. Am 29. Oktober früh Aufbruch nach Jerusalem, das man Nachmittag erreichen dürfte. In der Hauptstadt Palästina selbst wird, wie schon berichtet, ein Zeltlager auf dem Terrain bezogen, das dem Kuratorium der evangelischen Jerusalem-Stiftung gehört. Am 30. Oktober, einem Sonntage, sollen zwei Gottesdienste abgehalten werden. Vormittags findet eine Andacht in der evangelischen Kirche zu Bethlehem statt, und für den späten Nachmittag ist ein Gottesdienst auf dem Delberg geplant. In Bethlehem dürfte das Kaiserpaar auch der Einweihung des neuen Kaiserpalastes beiwonen, das der Kaiser Jerusalem-Berlin für bewaffnete Armeen-sterbebar wird. Der Bau ist zwar noch im Rückstand, doch sollen die Arbeiten zu gefördert werden, daß die Weihe des Hauses in Gegenwart des Herrscherpaars vollzogen werden kann. Montag, 31. Oktober, findet dann die Einweihung der Kaiserkirche statt. Abends soll in der Ebene von Jericho ein Zeltlager bezogen und von hier aus am 1. November Anstich zum Jordan und an das Tote Meer gemacht werden. Am 2. November Rückreise nach Jerusalem. Der Besuch der heiligen Sehenswürdigkeiten und dem Besuche seiner Angehörigen wird der Reise gewidmet. Am 5. November wird die Rückreise über Jaffa nach Haifa angetreten, woselbst man am 7. November inzustrassen gedenkt. Nach einem Aufenthalt nach Nazareth, dem Berg Tabor und schließlich nach Tiberias wird das Kaiserpaar voraussichtlich am 10. November Abends in Haifa an Bord gehen, um nach Beirut zu fahren. Von dort aus soll dann Damaskus besucht werden. Auf der Rückfahrt in ein Asir- oder nach Baalbek, dem alten Heliopolis, vorgelassen, und die Besichtigung der Ruinen des Baaltempels soll den Abschluß der Palästinafahrt bilden. Ob diese in einer Reise nach Ägypten eine Fortsetzung finden wird, ist eine z. H. noch offene Frage. — Wie die Frank. Hg. aus Konstantinopel erzählt, soll der Sultan ein ungefähr 3000 Quadratmeter großes Stück Land bei Jerusalem angekauft haben, um es seiner Wilhelm zu schenken. Auf diesem Grundstück soll ein Kloster für die deutschen Franziskaner errichtet werden.

Kleines Feuilleton.

Die Palästinafahrt des Deutschen Kaiserpaars soll nach dem vom Kaiser nunmehr genehmigten Plane folgenden Verlauf nehmen: Die Reise beginnt am 26. Oktob. r, an welchem Tage in Jotiba der Landweg über Jaffa nach Jerusalem angetreten wird. Abends wird die erste Nacht bei den Ruinen von Götzen gemacht und das Zeltlager für das Nachtquartier am Meeressande aufgeschlagen werden. Folgenden Tages Fortsetzung der Reise bis Jaffa. Zweiter Nacht auf der Straße zwischen Jaffa und Jerusalem, wo man an einer geeigneten Stelle das Lager beziehen wird. Am 29. Oktober früh Aufbruch nach Jerusalem, das man Nachmittag erreichen dürfte. In der Hauptstadt Palästina selbst wird, wie schon berichtet, ein Zeltlager auf dem Terrain bezogen, das dem Kuratorium der evangelischen Jerusalem-Stiftung gehört. Am 30. Oktober, einem Sonntage, sollen zwei Gottesdienste abgehalten werden. Vormittags findet eine Andacht in der evangelischen Kirche zu Bethlehem statt, und für den späten Nachmittag ist ein Gottesdienst auf dem Delberg geplant. In Bethlehem dürfte das Kaiserpaar auch der Einweihung des neuen Kaiserpalastes beiwonen, das der Kaiser Jerusalem-Berlin für bewaffnete Armeen-sterbebar wird. Der Bau ist zwar noch im Rückstand, doch sollen die Arbeiten zu gefördert werden, daß die Weihe des Hauses in Gegenwart des Herrscherpaars vollzogen werden kann. Montag, 31. Oktober, findet dann die Einweihung der Kaiserkirche statt. Abends soll in der Ebene von Jericho ein Zeltlager bezogen und von hier aus am 1. November Anstich zum Jordan und an das Tote Meer gemacht werden. Am 2. November Rückreise nach Jerusalem. Der Besuch der heiligen Sehenswürdigkeiten und dem Besuche seiner Angehörigen wird der Reise gewidmet. Am 5. November wird die Rückreise über Jaffa nach Haifa angetreten, woselbst man am 7. November inzustrassen gedenkt. Nach einem Aufenthalt nach Nazareth, dem Berg Tabor und schließlich nach Tiberias wird das Kaiserpaar voraussichtlich am 10. November Abends in Haifa an Bord gehen, um nach Beirut zu fahren. Von dort aus soll dann Damaskus besucht werden. Auf der Rückfahrt in ein Asir- oder nach Baalbek, dem alten Heliopolis, vorgelassen, und die Besichtigung der Ruinen des Baaltempels soll den Abschluß der Palästinafahrt bilden. Ob diese in einer Reise nach Ägypten eine Fortsetzung finden wird, ist eine z. H. noch offene Frage. — Wie die Frank. Hg. aus Konstantinopel erzählt, soll der Sultan ein ungefähr 3000 Quadratmeter großes Stück Land bei Jerusalem angekauft haben, um es seiner Wilhelm zu schenken. Auf diesem Grundstück soll ein Kloster für die deutschen Franziskaner errichtet werden.

Wetterbericht des Kreisblattes
4. Juni. Weltig, beständ. Regen, ziemlich kühl.

Aus dem Geschäftsverkehr.
Myrrhollin Seife

Die einzige Seife die bisher meine volle Zufriedenheit erlangt hat. Ich habe sie in Aachen und in der Rhein-Myrrhollin-Seife gemacht. Ueberall, auch in den Apotheken erhältlich.

Curhaus Dürrenberg

am anmuthigen Saaleufer gelegen
mit Schnellzug-Verbindung — von Leipzig in einer halben Stunde zu erreichen.
Behaglichster Aufenthalt für Gesunde und Kranke.

Da es uns gelungen ist, einen der tüchtigsten Wirthe Thüringens, den langjährigen Geschäftsführer im „Muthigen Ritter“ zu Kösen, Herrn Meisezahl, als Wirth zu gewinnen, so können wir für **vortreffliche Verpflegung** in jeder Beziehung garantiren. Die Zimmer sind bequem und vornehm ausgestattet und werden sehr preiswerth abgegeben. (1516)

Ganze Pension sehr vortheilhaft!

Familien Vorzugspreise!

Die Heilerfolge des Bades Dürrenberg werden selbst von den hervorragendsten medicinischen Autoritäten rückhaltlos anerkannt. **Das Directorium.**

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, d. 23. ds. Mts.,
Vorm. 10 Uhr,

versteigere ich im Casino hier, 6 gute Bilder, 1 eich. Schreibtisch mit Aufsatz, 60 Bände Dienteljahrschrift für gerichtl. und öffentliche Medicin, 27 Bände Zeitschrift des Saapereins für Geschichte u. Alterthumskunde u. dergl. m., 1 Regulator und dergl. Möbel. (2103) Merseburg, den 23. Juni 1898.

Tausch, Berichtvollzieh.

Ich habe mich in **Neumark** (Stat. Neumark-Bebra u. Merseburg-Wädellener Bahn) (1995) als praktischer Arzt niederlassen. Sprechstunden Morgens 8-9^{1/2} Uhr. Neumark, 18. Juni 1898. **Dr. med. O. Voigt.**

Weinen werthen Kunden zur gefälligen Nachricht, daß ich nicht mehr Gotthardstraße Nr. 36, sondern

Preußenstraße Nr. 10 wohne.

Hochachtungsvoll A. Jänicke, Eisenmachermeister.

Für Rettung von Trunksucht

Y. perf. Anweisung nach 22jähriger apotheker. Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung mit, auch ohne Vorwissen zu vollziehen. Keine Verunsicherung. Briefen si d 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man ab stre: „Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen Baden“ (2086)

Flußbadanstalt im viel. Königl. Schloßgarten. Temperatur des Wassers am 23. d. M. 15° R. (2100)

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Vakanzien-Liste“ 14754 28. Dirsch Verlag, Mannheim.

Bon Sonnabend, den 25. d. Mts. ab steht wieder ein großer Transport



Prima Weser Marsch u. Altenburger hochtragende Fersen und Kühe, sowie neumilchende Kühe mit den Kälbern sehr preiswerth bei mir zum Verkauf.

Louis Nürnberger.

2105)



Ein großer Transport **Kühe mit Kälbern** sowie tragende **Kühe und Fersen**

sehen von Sonnabend, den 25. ds. Mts. ab, sehr preiswerth im Gasthof „Zur grünen Linde“ in Merseburg zum Verkauf. (2081)

Emil Rottkowsky.

Rothe **Bordeaux-Weine** à Fl. v 1 Mt. an bis zu den feinsten Marken. **Portweine** à Fl. 1,50, 2,00 Mt. und theurer. **Marsala** (2006) à Fl. 1,60, 2 und 2,50 Mt. **Samos** à Fl. 1,50 und 2 Mt. **Madeira, Cherry, Malaga, Tokajer.** **Bowlen-Weine** **Bowlen-Sekt.** **Rhein- und Moselweine.** **Deutsche Schaumweine.** **Franz. Champagner.** Größte Auswahl, direkte Bezüge. Bei Mehrabnahme Rabatt! **Julius Bethge,** (Zuh.: Klippert & Engel), **Halle a. S.,** Leipzigerstraße Nr. 5. **Delikatessen- und Weinhandlung Weinstube.**

Tivoli - Sommertheater Merseburg Freitag, d. 24. Juni 1898

Freitag, d. 24. Juni 1898

Die Reichstagswahl.

Landwehr - Verein. Die dritte diesjährige **Quartalsversammlung** findet Sonntag, den 26. Juni, Nachm. 4 Uhr im Tivoli statt. (2094)

Nicht zahlreiches Erscheinen ist geboten, wegen der Ergänzungswahl für das Directorium. **Das Directorium.**

Bauern - Verein Merseburg und Umgegend. Sonntag, den 26. Juni 1898 **Parthie** nach Jena und Umgebung. Abfahrt von Bahnhof Merseburg Sonntag früh 6 Uhr. — Sofortige Annahmen nothwendig. (2102) **Der Vorstand.**

Freussischer Beamten-Verein. Generalversammlung gemäß § 13 der Statuten **Montag, den 27. Juni d. J.** Abends 8 Uhr in der „Reichskrone“. Tagesordnung: 1. Mittheilungen. 2. Rechnungslegung. 3. Festsetzung des Mitgliederbeitrags für 1898. 4. Wahl der Vorstandmitglieder. (2039) **Der Vorstand.**

Möbl. Zimmer zu vermieten. Gotthardstraße 3, II. Für Ende Juni ein fleißiges, sauberes **Dienstmädchen gesucht.** Näh. in der Kreisblatt-Expd.

Zimmergefallen stellt ein **Edm. Herrmann,** Baugeschäft, Weissenfels a. S. (2087)

Ein **Laufbursche** sofort gesucht. **Kreisblatt-Druckerei.**

Curhaus Dürrenberg.

Sonnabend, den 25. Juni, Abends 7 Uhr: (2096)

Gr. Garten-Concert

ausgeführt von der Regiments-Capelle der 18. Infanterie unter persönlicher Leitung ihres Stadtmusikdirektors, des königlichen Musik-Directors Herrn **A. Schöner.**

Eintrittspreis 50 Pfg.

Verein für die Provinz Sachsen und das Herzogthum Anhalt zur Beschäftigung brodloser Arbeiter.

Die fünfzehnte General-Versammlung des Vereins soll am **Dienstag, den 5. Juli ds. J. Abends 7 Uhr,** im Hotel Kaiserhof in Wittenberg, abgehalten werden.

An dem darauf folgenden Tage, Vormittags, findet eine gemeinschaftliche Besichtigung der Arbeiter-Kolonie Seyda statt. Gemäß § 11 des Vereinsstatuts vom 29. Mai 1884 werden die sämtlichen Mitglieder des Vereins zur Theilnahme an der General-Versammlung und an der Fahrt nach Seyda hierdurch ergebenst eingeladen. **Der Vorsitzende,** get. von Dieff. **Tagesordnung:** (5. Juli, Abends 7 Uhr)

1. Vorläufiger Geschäftsbericht für das Jahr 1897/98.
2. Debarirung der Vereinsrechnungen für 1. Juli 1896 bis Ende Juni 1897. (2098)
3. Wahl der Revisoren zur Verprüfung der Jahres-Rechnungen für 1. Juli 1897/98.
4. Mittheilung über den Stand der Vereinstafel.
5. Feststellung des Haupt- und des Kolonie-Stats für 1. Juli 1898/99.
6. Revision der Wanderer-Arbeits-Stätten.
7. Ertragwahl zweier Vorstandmitglieder.
8. Aufbringung der Unterhaltungskosten für die Kolonie Seyda.
9. Maßnahmen zur Behebung der mißbräuchlichen Benutzung der Wanderer-Arbeitsstätten.
10. Verschiedene Mittheilungen. (6. Juli, Vormittags)
11. Festigung der Kolonie Seyda und ihrer Moorstrukturen.

Bum Kinderfest

empfehle ich mein großes Lager in **Schülermützen, sowie Strohhüte** für Knaben und Mädchen vom billigsten bis zum feinsten, ferner für Herrn große Auswahl in **Hüten und Mützen, sowie Radfahrer-mützen** in großer Auswahl. (2075)

Hut-Krause, Markt No. 5,

neben Herrn Kaufmann **Nüther.**

Arnold Obersky, Corset- und Bandagen-Fabrik,

Halle a. S., Geist-Strasse 5.

Ich empfehle Ihnen mein bedeutendes Lager in:

CORSETS

für **Magenleidende, Nieren-, Herz- und Lungenkranke, Sport-, Umstands- und Nähr-Corsets.**

Reform-, Reit-Corsets.

Sämmtliche Bedarfs-Artikel. Nur Damen-Bedienung!

Auswahlsendungen überallhin bereitwilligst.

Hans Ullmann,

Halle a. S., gr. Steinstr. 8

hält sein kunstgewerbliches Magazin zum Einkauf für **Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke** bestens empfohlen. (1958)

Beleuchtungsgegenstände, Wanddekorationen, Figuren u. ff. Lederwaaren, Reiseartikel, Ausverkauf von Sonnenschirmen!

